

# Auf »Kunst vor der Haustür« aufmerksam gemacht

Spaziergang mit Erläuterungen »Quer durchs Bankenviertel« – Schwerpunkt: klassische und zeitgenössische Moderne

Frankfurt (bec). Einen **zweieinhalbstündigen** Spaziergang ganz anderer Art konnten Interessierte am Sonntag mit Diplom-Kulturwissenschaftlerin Petra Schwerdtner von \*Kunstkontakt\* erleben. Es ging »Quer durchs Bankenviertel\*, und Halt wurde an den dortigen Kunstobjekten gemacht. Im Zentrum des **Sonntagsausfluges** standen Werke aus der klassischen und zeitgenössischen Moderne.

Die Kulturwissenschaftlerin wollte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern das Verhältnis zwischen Kunst und Kapital aufzeigen. Dabei lag ihr besonders am Herzen, die Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts verständlich zu machen. Auf diese Künstler werde so häufig geschimpft, berichtete Schwerdtner. Aber sie habe Verständnis dafür, denn wie oft stehe man vor solch einem Werk und frage sich: »Was soll das wohl bedeuten?« Und so legte die Kulturwissenschaftlerin besonderen Wert darauf, einen Dialog mit den Teilnehmern zu führen. Durch das Gespräch würden die Leute oft einen Zugang zu den jeweiligen Kunstrichtungen finden, so die Leiterin der Führung. Aber auch Kenner kamen nicht zu kurz, denn es war für genügend Hintergrundinformationen gesorgt.

Der gemütliche Spaziergang begann an einem Ort, den der Titel »Quer durchs Bankenviertel\* nicht vermuten ließ: am Römerberg. Das erste Objekt war »Ludwig der Bayer von Joseph Kowarzik, das sich seit 1896 an der Fassade des Rathauses befindet. Schwerdtner entführte die Gruppe in die Zeit des Mittelalters und der Anfänge des Frankfurter Bankenwesens, denn der dargestellte Regent begünstigte mit so manch einer Entscheidung die Ansiedlung.

Von einem weiteren historischen Ort, der Bethmannbank, ging es nun zu den verschiedensten Banken und ihren Kunstobjekten aus der heutigen Zeit. Darunter befand sich zum Beispiel das »Euro-Denkmal« von Ottmar Hörl. Seit 2002 steht es vor der Europäischen Zentralbank am Willy-Brandt-Platz. Aber auch das größte transportable Bild in der Geschichte der Kunst von Thomas Emde, das über der Pfortnerrezeption in der Commerzbank thront, wurde besichtigt. Die Kulturwissenschaftlerin erklärte hier unter anderem die Entstehung des Bildes, das eine



Links: Das »Euro-Denkmal« von Ottmar Hörl vor der Europäischen Zentralbank am Willy-Brandt-Platz. Rechts: Kulturwissenschaftlerin Petra Schwerdtner mit Kunstinteressierten. Fotos: Becker

Fläche von 210 Quadratmetern hat und aus zwei Tonnen Farbe besteht.

Beendet wurde die Führung bei einem Kunstwerk von Hans Arp in der Vorhalle der Deutschen Bank. Natürlich sei Kunst ein Imagefaktor für die Unternehmen, so Schwerdtner. Gerade die umstrittene zeitgenössische Kunst vermittele dem Bürger, dass man für alles offen sei, erläuterte die Kulturwissenschaftlerin. Aber die Banken förderten damit auch junge Künstler und zeigten ein Gegenbild zum Alltagspragmatismus auf.

Seit fünf Jahren mache sie nun in Kooperation mit dem Museum für Moderne Kunst Führungen unter dem Stichwort »Kunst vor der Haustür«. Der Interessierte müsse nicht immer in ein Museum gehen, um Werke zu betrachten, erklärte Schwerdtner. Man solle nur einmal durch die

Stadt laufen und selbst feststellen, wie viel Objekte den eigenen Weg kreuzen. So sei ihr die Idee zu den Spaziergängen durch die Stadt gekommen. Passend zu den jeweiligen Themen bekommen Teilnehmer auch Frankfurter Geschichte geboten – und natürlich Kunst.

Interessenten können sich unter [www.kunstkontakt-frankfurt.de](http://www.kunstkontakt-frankfurt.de) oder per Telefon unter 06171/79578 informieren. Es werden auch Seminare angeboten.

\* Die nächste Führung findet am Sonntag, dem 14. September, um 14 Uhr statt. Titel ist »Von Karl den Großen zum Hammering Man«. Im Zentrum dieses zweistündigen Spaziergangs durch die Innenstadt, sollen moderne Plastiken stehen. Treffpunkt ist das Foyer im Museum Moderne Kunst.